

# 400 Jahre Kirchlein Abländschen

## Abländschen – früher eine nicht leichte Aufgabe für einen Geistlichen

Abländschen, das Dorf am Fusse der Gastlosen, gehörte von jeher zur Gemeinde Saanen. Es bildet aber seit 1704 eine eigene Pfarrei und Kirchgemeinde – die kleinste der 208 Kirchgemeinden im Kanton. Abländschen hatte einst ein eigenes Chorgericht, heute hat es noch einen eigenen Kirchkreisrat und beruft Kirchkreisversammlungen ein. Im Grunde ist Abländschen, früher Afuentschen und Afletschen, aber ein Stück der Einwohner- und Kirchgemeinde Saanen und ist von dieser in jeder Hinsicht abhängig.



Abländschen, Tal unter den Gastlosen

### Drei Monate länger katholisch

Als Johannes Haller im Januar 1556 im Auftrag der Berner Regierung in Saanen den neuen Glauben verkündete, konnten die Leute von Abländschen wegen des vielen Schnees nicht herüber kommen.

So blieb das abgelegene Alpental noch drei Monate lang katholisch, heisst es in den Aufzeichnungen von Robert Marti-Wehren zur Geschichte der Pfarrei Abländschen. Der Helfer von Saanen wurde beauftragt, alle zwei Wochen in Abländschen zu predigen und Kinderlehre zu halten. Weil der Friedhof fehlte, wurden die Verstorbenen weiterhin im benachbarten (katholischen) Jaun begraben. 1564 kaufte der Landvogt von Saanen im Auftrag des Berner Rates den Platz um das Kirchlein zur Anlage eines eigenen Friedhofes.

Wegen seiner Abgeschlossenheit und schweren Erreichbarkeit blieb Abländschen oft monatelang ohne geistliche Betreuung. Aus Kostengründen verzichtete die Regierung auf die Errichtung einer eigenen Pfarrei mit einem ständigen «Predikanten» in Abländschen. Während 36 Jahren amtierten 26 verschiedene Winterprediger während je fünf Monaten in Abländschen. «Ein Winterprediger musste sich bei seiner Ankunft mit Proviant für den ganzen Winter versehen, sonst kam er in grossen Mangel, indem im Winter aller Zugang in diese Thäler verschneit ist», wird Dekan Gruner zitiert. Der Landvogt von Saanen schlug 1697 (ohne Erfolg) vor, die Bewohner des Tales sollten anderswo angesiedelt werden, «weil ihrer weniger sind und sie viel Kosten machen».

### Pfarrer und Landwirt

Anfang des 18. Jahrhunderts wurden die Bitten aus Saanen erhört und der bernische Rat beschloss, Abländschen zu einer eigenen Pfarrei zu machen. Am 28. Mai 1704 wurde Johannes Walthard zum ersten ständigen Geistlichen von Abländschen gewählt. Bereits zwei Jahre später wurde der beliebte Pfarrer auf Wunsch der Saaner Kirchgemeinde



Kirchlein Abländschen, erbaut 1612

nach Saanen versetzt. Erhielten die Geistlichen früher nebst ihrem spärlichen Lohn noch Korn und Wein, wurde später darauf verzichtet. Das Einkommen des Pfarrers betrug 120 Kronen, was kaum für das Nötigste reichte. 1740 wies die Berner Regierung deshalb den Landvogt an, verschiedene Matten und Landstücke sowie Weidenanteile im Gesamtwert von 2500 Kronen anzukaufen. Der Pfarrer verpachtete das «Pfrundland», Zinse und andere Einkünfte machten zusammen jährlich 240 Kronen aus und damit hatte sich das Einkommen des Geistlichen gegenüber Früher verdoppelt. Pfarrer Samuel Steck bewirtschaftete zwanzig Jahre später seine Ländereien selber, weil er keinen

Lehenmann finden konnte. Sein Nachfolger Samuel Keller war der erste Pfarrer, der (1769) in Abländschen beerdigt wurde.

### **Mangel an Geistlichen im 19. Jahrhundert**

Anfang des 19. Jahrhunderts blieb die Pfarrei erneut oft monatelang unbesetzt. Der Schulmeister des Tals hielt Gebet und Kinderlehre. Der Vorschlag von Franz Daniel Züricher – er wurde 1817 mit der kleinen Pfarrei betraut –, Pfarrhaus und Kirche abzubauen und durch ein Pfarrhaus samt Kapelle unter einem Dach und durch ein Ofenhaus und eine Scheune zu ersetzen sowie die Pfarrei aufzugeben, fand kein Gehör. «Dass in Abländschen einmal ein Pfarrer wirken würde, dessen Name noch heute bei den Philologen in hohem Ansehen steht, hat sich wohl niemand träumen lassen», schreibt Robert Marti-Wehren. Giovanni Andrea Scartazzini aus Bondo im Bergell studierte in Basel und Bern Theologie und wurde am 11. Juli 1865 in den bernischen Kirchendienst aufgenommen.

Am 26. Mai 1867 wurde er von Pfarrer Edmund von Steiger in Saanen installiert. Im Pfrundhaus zu Abländschen entstand sein Werk über «Dante Alighieri, seine Zeit, sein Leben und seine Werke». «Dieses Buch ist an einem Orte geschrieben worden, wo Dante niemals auch nur dem Namen nach bekannt gewesen», schrieb Autor Scartazzini im Vorwort. 1869 wurde er nach Melchnau gewählt. Es folgten weitere schwierige Jahre, in denen die Pfarrei wieder über Monate unbesetzt blieb und die Pfarrer von Saanen, Zweisimmen, St. Stephan, Oberwil und Erlenbach abwechselungsweise alle 14 Tage Gottesdienst in Abländschen hielten.

### **Aufgabe der Selbständigkeit**

Als die Bevölkerungszahl von Abländschen 1920 auf 74 Personen gesunken war, erwogen die Behörden ein weiteres Mal, die Pfarrei aufzuheben. Für diesen Schritt sprachen verschiedene Umstände, wie Robert Marti-Wehren festhielt: «Einmal war das Wirken des Pfarrers durch schon jahrelange Streitigkeiten der Kirchengenossen behindert. Sie waren in zwei sich heftig befehdende Parteien gespalten, in die Alteingesessenen, die als Aristokraten oder Junker geheissen wurden, und in die Zugewanderten, die Demokraten oder sogar als Bolschewisten betitelten kleinen Leute.» Auch liess der Kirchenbesuch zu wünschen übrig.

Leute im Tal konnten nicht begreifen, dass der Staat eine Kirche und eine Schule

unterhalte und die Bewohner nichts davon hätten ausser hohen Steuern. «Weil der Pfarrer bei Streitigkeiten doch gelegentlich Partei ergreifen musste, hörte man auch die Meinung, es würde mehr Friede sein, wenn kein Geistlicher da wäre und nur dann und wann einer von auswärts hier predigte.» Obwohl die Kirchgemeindeversammlung am 23. Januar 1920 mit acht gegen vier Stimmen die Aufhebung der Pfarrei beschloss, blieb sie weiterhin bestehen. Den endgültigen Entscheid hatte der Regierungsrat zu fällen. Als das Tal 1930 noch 50 Personen zählte, wurde nach dem Wegzug von Pfarrer Ernst Kohli die Stelle nicht mehr ausgeschrieben. Als Verweser amtierte bis 1934 der längst in den Ruhestand getretene Pfarrer Karl

Stauffer. Bis 1940 wurde dann die Aufgabe, jeden ersten Sonntag im Monat sowie regelmässig an Ostern, Pfingsten, Bettag und Weihnachten Gottesdienst in Abländschen zu halten und auch Konfirmandenunterricht zu erteilen, einem Bezirkshelfer mit Wohnsitz in Gstaad übertragen. Zudem musste dieser in Saanen zweimal monatlich predigen und die Schüler aus den oberen Bäuerten unterweisen. Pastor Theodor Mielke aus Polen war der erste Inhaber dieser neu geschaffenen Stelle. Diese Lösung hatte jedoch keinen Bestand und so wurde 1946 die Bezirkshelferstelle aufgehoben und in eine zweite Pfarrstelle in Saanen umgewandelt, und im mittlerweile wieder 72 Seelen zählenden Abländschen wurde wieder ein ständiger Verweser eingesetzt, der zudem auch Lehrer an der kleinen Gesamtschule war. In den rund 400 Jahren seit der Reformation im Saanenland haben in Abländschen folglich nicht weniger als 150 Seelsorger gewirkt.

### **Ein Begegnungsort**

Heute wird das Bergdorf Abländschen von einem der drei Pfarrpersonen von Saanen betreut. Aktuell ist Pfarrerin Alexia S. Walther für Abländschen zuständig. Ende 1999 hatte Abländschen noch einen eigenen Kirchgemeinderat mit allen Kompetenzen, seit dem 1. Januar 2000 ist Abländschen in der Kirchgemeinde Saanen voll integriert. Das war ein sehr emotionaler Entscheid. Das Kirchlein Abländschen war und ist ein Begegnungsort. Die Gottesdienste sind immer recht gut besucht. Im Schnitt werden acht Gottesdienste im Jahr im Kirchlein Abländschen gefeiert. Das Kirchlein ist als Hochzeitskirche oder für Taufen sehr beliebt. Aber auch Wanderer und Kletterer kehren ein für stille Minuten vor



Pfarrhaus Abländschen, erbaut anno 1684

oder nach einer Bergtour. Ein ganz besonderes Highlight ist jeweils die Bäuerntweihnacht mit der Schule. Da ist stets jeder Platz besetzt.

### **Jubiläumsfest mit Prominenz**

Während des ganzen Jubiläumsjahres fanden Anlässe der Begegnung statt, um das 400-jährige Bestehen des Kirchleins Abländschen würdig zu feiern. Den Auftakt machte eine literarische Lesung von Ricarda Huch am 19. Februar, mitgestaltet von Beat Fuhrer, Lehrer.

Das eigentliche Jubiläumsfest fand am Sonntag, 15. Juli 2012 auf dem Mittelberg statt: Der Tag begann mit dem Berggottesdienst von Pfarrer Bruno Bader, feierlich umrahmt vom Jodlerclub Bärgfriede und den Alphornbläsern Echo vom Jauntal. Nach dem gemütlichen Mittagessen, vorbereitet durch den Kirchgemeinderat Saanen und den Kirchkreisrat Abländschen, folgten Ansprachen von Regierungsrat Christoph Neuhaus, Regierungstatthalter Michael Teuscher, dem KGR-Präsidenten Thomas Frautschi aus Saanen und dem Kreisratspräsidenten Hans Dänzer aus Abländschen. Zusammen mit dem Festakt am Schluss war dieser Tag ein würdiger Höhepunkt im Jubiläumsjahr.

Es folgte der Betttagabend mit einer Andacht von Pfarrer Paul J. Lutz zu einem Film über Dietrich Bonhoeffer. Am 21. Oktober durften wir den Präsidenten des Synodalrats, Pfarrer Andreas Zeller sowie Pfarrerin Alexia S. Walther im Gottesdienst in Abländschen empfangen und am 11. November wurde eine Andacht mit einem Lichtbildervortrag mit dem ehemaligen Pfarrer Robert Schneiter gefeiert. Mit grosser Freude durften wir feststellen, dass jeder Anlass speziell erbaulich und sehr gut besucht war.

Quelle:

- «Aus der Geschichte der Pfarrei Abländschen», von Robert Marti-Wehren
- Anzeiger von Saanen, Anita Moser
- Beat Fuhrer, Lehrer, Abländschen

Fotonachweis:

- Anzeiger von Saanen, Anita Moser



Kirchlein Abländschen unter den Gastlosen













